Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 4. Freytag, den 14. Januar 1825.

Berlin, vom 8. Januar.

Seine Majestät der König haben dem Präsidenten des Kurmärkschen Pupillen-Collegii, von Scheve, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Bei der am 5ten und 6ten Januar d. J. fortgesetzten VIII. Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen, fiel die erste Hauptprämie von 90,000 Thlr. auf Nr. 112,618., eine Prämie von 2000 Thlr. auf Nr. 119,913., 9 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 3604. 32,962. 41,231. 128,618. 158,701. 188,377. 199,200. 255,435. und 286,920., 18 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 13,494. 24,417. 35,524. 62,467. 63,674. 104,694. 115,641. 175,136. 231,150. 243,123. 243,237. 246,579. 252,180. 258,112. 272,896. 278,262. 284,782. und 299,388.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, vom 10. Januar.

Bei der am 7ten und 8ten Januar d. J. fortgesetzten VIII. Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staatsschuldscheinen fiel eine Prämie von 2000 Thlr. auf Nr. 238,696., 4 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 19,771. 21,657. 89,655. und 221,343., 8 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 17,158. 69,797. 123,513. 148,531. 238,518. 277,237. 284,268. und 291,991., 15 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 16,784. 49,053. 52,900. 54,128. 114,997. 137,178. 18[illegible],129. 221,276. 227,267. 252,519. 254,832. 260,970. 276,226. 283,004. und 287,231.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus den Maingegenden, vom 2. Januar.

Die bisher Römisch-Katholische Gemeinde zu Gallneukirchen hat nun nach vorgängiger gesetzlichen Belehrung die Erlaubniß, zur Protestantischen Kirche überzugehen, vom Kaiser von Oesterreich erhalten und ist in ein benachbartes Dorf eingepfarrt worden. Sie besteht aus etwa 400 Seelen.

Rom, vom 17. December.

Der General-Vicar Cardinal Zurla hat unterm 14ten d. ein Edict wider die unbescheidene Kleidung der Frauen ergehen lassen, sowohl überhaupt, weil es damit alle Schranken überschreite, *) als insbesondere in Beziehung auf das herannahende Jubeljahr.

Paris, vom 30. December.

Es heißt, daß 18 Consulatstellen aufgehoben werden, unter welchen die in Bagdad, Bassora, Trapezunt, Koron, Nauplion, Candien, Arta und Chios. Der Aristarque meint, es sey vielmehr grade der Zeitpunkt, wo das Aufblühen unserer Handelsverhältnisse in der Levante und Griechenland durch Agenten zur Sicherung derselben begünstigt werden sollte.

Hr. v. Damas widerstand im vollen Cabinetsrathe dem Ansinnen wegen Pensionirung so vieler General-Offiziere, indem er die, seinem edlen Charakter angemessene Antwort gab: „Ich befand mich in der Schlacht an der Moskwa: ich wurde verwundet, indem ich gegen jene alten Offiziere, die man absetzen will, kämpfte, und ich will nicht, daß sie mich für feig genug hielten, als hätte ich, zum Ministerium gelangt, die Absicht, für meine Wunden durch ihre Absetzung Rache zu nehmen."

Hr. Ouvrard sitzt nun auch auf die Requisition der

---

*) Merkwürdig genug trifft dieses mit dem ähnlichen Erlasse in Constantinopel zusammen, wo man aus dem gesetzwidrigen Benehmen der Türkischen Weiber in dieser Hinsicht die Strafen, welche der Prophet über das Reich durch die Unfälle zur See und zu Lande zugelassen, herleiten wollte. Auch war kürzlich befohlen, daß keine Jünglinge und Knaben zur Erlernung eines Handwerks angenommen werden sollten, die noch nicht den gehörigen Religions-Unterricht genossen.

Compagnie der Wechsel-Agenten fest und es laufen außerdem viele alte ansehnliche Forderungen, wohl für 40 Millionen, auf ihn.

Madrid, vom 20. December.

Es heißt, General Cruz werde in Freiheit gesetzt werden, da der oberste Kriegsrath keinen Grund auffinden könne, weshalb ihm der Prozeß gemacht werden sollte.

Lissabon, vom 19. December.

Unterrichtete Personen behaupten, unsre Hauptstadt sey in der letzten Zeit der Schauplaz einiger sehr verwickelten diplomatischen Verhältnisse gewesen, wobei der Brittische Gesandte eine Hauptrolle gespielt habe. Da den Brittischen Ministern sehr viel daran gelegen ist, Portugall zur Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens zu vermögen, so wurde Sir William A'Court instruirt, a''es Mögli he aufzubieten, diesen Zweck zu erreichen. Die Brasilianer nahmen ihrerseits bei den Unterhandlungen einen etwas hohen Ton an und erklärten, den Tractat wegen Anerkennung der Unabhängigkeit nur unter Vermittelung Großbrittanniens abschließen zu wollen. Ungeachtet dies mancherlei, zum Theil sehr erhebliche Schwierigkeiten darbot, schienen die Unterhandlungen dennoch glücklich von statten zu gehen. Allein da wurde auf einmal bekannt und nach London berichtet, die Portugiesischen Minister meinten es nicht redlich, hätten in's Geheim beschlossen, die Unabhängigkeit Brasiliens nicht anzuerkennen, und verließen sich auf die Unterstützung, welche die Minister einiger andern Mächte nicht unter der Hand zugesagt hätten. Der Span. Gesandte wurde als derjenige betrachtet, der mit dem Gesandten einer andern großen Europäischen Macht ganz besonders thätig gewesen seyn sollte. Sir W. A'Court hielt sich daher verpflichtet, nachdrücklichere Maaßregeln zu ergreifen, um diesem Einflusse zu begegnen, den er schon seit einigen Wochen kannte und in Hinsicht dessen er bereits Instructionen eingeholt hatte. Diesen gemäß verlangte er, die Portugiesischen Minister sollten jede Theilnahme an den geheimen Verhandlungen desavouiren, widrigenfalls Se. Maj. der König von England Sr. Portugiesischen Maj. die bisher geleistete Hülfe und Unterstützung entziehen würden. Da hierauf keine genügende Antwort erfolgte, so hat Sir Will. A'Court, wie es heißt, dem Könige eine Adresse überreicht und in derselben um die Entlassung der jetzigen Minister gebeten, worauf aber bis jetzt noch nichts erwiedert worden.

Mexico, vom 12. October.

Folgendes ist eine Schilderung der gegenwärtigen Lage der Dinge in Mexico, wie sie in dem Manifeste enthalten ist, welches die oberste vollziehende Gewalt an die Bewohner des Bundesstaats erlassen hat.

„Die Republik wird nun von einem Präsidenten regiert werden und wir wollen uns vorher zum letzten Mal an unsre Landesgenossen wenden und ihnen Rechenschaft von unsrer Verwaltung ablegen. Rufen wir uns die Vergangenheit zurück, so hat sich unsre Lage sichtbar verbessert. Man hatte uns die Verwaltung einer Republik anvertraut, die seit kurzem errichtet und deren Schatz erschöpft war, die ein Papiergeld hatte, das 75 pCt. verlor, keinen Credit, keine Ersparnisse, keine in der Nähe befindliche Hülfsquellen besaß, deren Armee weder bewaffnet noch disciplinirt war, deren Marine es an Allem fehlte. Andererseits genoß sie keine Achtung in Europa, stand in keiner officiellen Verbindung mit den dasselbe bewohnenden Nationen, keiner Allianz mit Amerika selbst; sie wurde im Innern durch mächtige Partheien verheert und auf einigen Punkten zeigten sich Symptome einer gefährlichen Auflösung; selbst im Sitze der obersten Regierungsgewalt war die Ordnung übern Haufen geworfen, die Hauptstadt befand sich in den Händen einer Faction und die Regierung hatte einen Zufluchtsort im Schooße des Congresses gesucht. Das sind die Abgründe, die wir innerhalb einiger Monate durchwandert sind, um dahin zu gelangen, wo wir in diesem Augenblicke stehen. Das Gemälde ist nicht erfreulich; allein was die Bosheit entmuthigen und ihr die Hoffnung, uns zum zweiten Mal dem Joche zu unterwerfen, benehmen muß, das ist der Contrast, welchen unsre gegenwärtige Lage im Vergleich mit dem, was sie vor anderthalb Jahren war, darbietet. Unser Credit ist wieder hergestellt, unser Papiergeld steht pari, die Schulden des Staats werden bezahlt, man hat wegen eines Theils der von der Regierung genehmigten Anleihe abgeschlossen und vortheilhafte Stipulationen wegen des Restes gemacht. Was die Vertheidigung der Republik anlangt, so haben wir Mittel gefunden, eine Armee zu schaffen, während unsere Veteranen mit Kleidung und Waffen versehen sind. Unsre Artillerie reicht zu allen unsern Bedürfnissen aus und das andere Militär wird eiligst organisirt. In kurzem werden wir, durch die Armee der Republik, die bereits ihrer Zahl und der Vortrefflichkeit der Truppen halber achtungswerth ist, vollkommene Sicherheit genießen können und selbst keinen Angriff von außen mehr befürchten. Was die Marine betrifft, so sind auf Kosten der Republik Schiffe gebaut worden, die zum Theil immer noch in Activität sind, und in Folge der neuerdings von der Regierung ergriffenen Maaßregeln wird sich die Mexicanische Flagge sehr bald an den Küsten des Atlantischen Meeres Achtung verschaffen. Andrerseits ist das Gebiet und die Macht der Republik durch den Beitritt der Provinz Chiapa vermehrt worden, die sich freiwillig für unsern Bund erklärt hat und jetzt mit zu Mexico gehört. Wir haben höchstwichtige Tractaten mit der Republik Columbien abgeschlossen. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, die bereits unsre Unabhängigkeit anerkannt, hat einen Gesandten ernannt, der bei uns residiren soll. Die Consuln derselben befinden sich in unsrer Hauptstadt und in unsern Häfen, wo sie ihre Funktionen ausüben. Dasselbe ist der Fall mit den Engl. Agenten und nach dem freundschaftlichen und offenen Betragen dieser Nation gegen Mexico steht zu hoffen, daß England, die Herrscherin der Meere, nächstens unsre Unabhängigkeit anerkennen wird. Wir unsrerseits haben einen Gesandten nach England geschickt, der hoffentlich den Zweck seiner Sendung vollkommen erreichen wird. Unser Botschafter bei den Vereinigten Staaten ist bereits abgereist, um sich auf seinen Posten zu begeben. Ein andrer Agent wird nach Rom gehen, um die Unterhandlungen über die geistlichen Angelegenheiten einzuleiten; endlich ist ein

Agent ernannt worden, der bei den Vereinigten Staaten von Mittel-Amerika residiren soll, deren Unabhängigkeit wir neulich anerkannt haben. Es wäre ein Glück für unsre und Spaniens Wohlfahrt, wenn wir ankündigen könnten, daß auch die Unterhandlungen mit dieser letzten Macht begonnen hätten; wir hofften dies unter der vorigen Regierung; allein die Wiederherstellung der absoluten Gewalt Ferdinands des Siebenten, seine Decrete gegen uns, und seine Zwistigkeiten mit der Macht, welche desfalls die Vermittelung übernehmen wollte, lähmen für den Augenblick jedes Mittel der Aussöhnung und gestatten uns nicht, etwas anders zu erwarten, als ein System von Feindseligkeiten und schlimmer Behandlungen, die wir weder veranlaßt, noch verdient haben. — Wir wenden uns wieder zu den innern Verhältnissen! Mitten unter den Gefahren von denen die executive Gewalt umringt war, gelang es ihr dennoch, den gegenwärtigen Congreß zu installiren. Die Constitutionsacte wurde abgefaßt und die Republik nahm allmählig die föderative Form an; die Wolken, welche den Westen und Süden verdunkelten, zerstreuten sich; die Verschwörungen wurden erstickt; die Flamme des Bürgerkriegs erlosch am 19ten Juli. Endlich ist die Constitution, nach welcher der Bundesstaat regiert werden soll, beendigt und sanctionirt. Alles hat einen günstigen Anblick gewonnen und die Republik kann nun den Impuls erhalten, der ihre Vergrößerung und Erhebung zu fördern vermag. So steht es gegenwärtig mit uns. Was läßt sich mehr von einem Volke verlangen, das noch in seiner Kindheit ist? Haben die Nationen, welche uns am meisten Schuld geben, daß wir einer constitutionellen Freiheit nicht genießen können, mehr gethan? Aus dem, was die Mexicanische Nation vollbracht hat, können Sie abnehmen, was sie zu thun im Stande ist. Laßt uns die Leiden, die, wenn sie wirklich vorhanden, von unsrer Lage unzertrennlich sind, nicht übertreiben! Seyen wir durchdrungen von dem Gefühl unsrer Stärke und halten wir uns überzeugt, daß uns unser Unternehmen vollkommen gelingen wird! Da wir bereits die schwierigsten und beschwerlichsten Hindernisse besiegt haben, bleibt uns wenig zu thun übrig. Verlieren wir nicht, was wir erworben haben, und machen wir uns, in dem Augenblick, wo wir das Ziel erreichen, nicht des Sieges unwürdig! — Landesgenossen! Laßt uns nie vergessen, daß keine Regierung ohne Unterwürfigkeit bestehen kann; daß Sparsamkeit und Tugend die Seele eines Bundesstaates sind und wir ohne Eintracht um unsre Unabhängigkeit kommen würden. Wenn wir einig sind, können wir stets frei, unabhängig und glücklich seyn; sollte sich aber unglücklicherweise der Geist der Zwietracht unsrer bemächtigen, so werden wir das Spielwerk der Nationen, der Fluch unsrer Brüder und Nachbarn und die Beute unsrer vormaligen Herren werden, die uns neue Ketten auferlegen und unsrer Leiden spotten werden. Dieser Gedanke sei unserem Geiste stets gegenwärtig; da kein Theil des Bundes unabhängig von der Masse bestehen kann, so laßt uns stets daran denken, daß, wer den Saamen der Zwietracht aussäet, der treuloseste Feind seines Vaterlandes ist. Vergessen wir das Princip nie, auf welchem die Erhaltung der Republik beruht, daß Mexico vereint Alles vermag, aber uneins keine Macht mehr hat, daß die Freiheit dann vernichtet wird und das Vaterland verschwindet.

Guadelupe Victoria, Präsident.
Nicolas Bravo, Vice-Präsident.
Miguel Dominguez, Secretair.

London, vom 26. December.

Aus Mexico besitzen wir Zeitungen vom 6. October. Das Mexicanische Journal el Sol enthält die Verhandlungen des Congresses vom 4ten October. Diesen Tag war ein Beschluß gefaßt worden, die Verfassungs-Urkunde dem hohen Vollziehungs-Rathe zur Sanktion vorzulegen. Eine hierzu ernannte Commission verfügte sich in den Pallast des Vollziehungs-Rathes, der mit Achtung das Resultat der constitutionellen Arbeiten des Congresses empfing und in einer an denselben erlassenen und der Commission eingehändigten Adresse, seinen Dank ausdrückte.

London, vom 28. December.

Am 3ten October ist zu Bogota ein allgemeiner Friedens-, Freundschafts-, Schiffahrts- und Handels-Tractat zwischen der Republik Columbia und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden.

Der erwartete Häuptling der Huronen ist in Liverpool angekommen.

Die Indianer-Stämme in der Gegend des rothen Flusses sollen einen Angriff auf die Niederlagen der Hudsonsbay-Compagnie gemacht haben. Erstere mußten sich zwar zurückziehen, allein die Engländer verloren einige Menschen.

London, vom 1. Januar.

Es heißt, das Boxen solle endlich für Friedensbruch erklärt und so dieser alten Sitte ein Ende gemacht werden.

Die Kosten des Kriegs in Ostindien werden monatlich auf 50000 Pfd. Sterl. angegeben.

Nach einem Privatschreiben (aber in der Morning-Chronicle) soll der König von Spanien von den Nord-Amerikanischen Staaten verlangt haben, sie möchten die Anerkennung der Staaten in Süd-Amerika zurücknehmen, wenn sie nicht wollten, daß er die Abtretung der Florida's widerrufen solle.

Mit dem Schiff Hero, von Bahia, ist die Nachricht eingegangen, daß ernsthafte Unruhen dort ausgebrochen sind und der Gouverneur aus Rachsucht erschossen worden ist. Das Schiff ging zwei Tage nach dem Vorfall von Bahia ab und da war die Ruhe wieder hergestellt.

Unsre Blätter geben einige Nachricht über die Audienz, welche der K. Niederländische Agent, Hr. v. Quartel, bei dem Vice-Präsidenten in Bogota hatte. Hr. v. Q. sagte unter andern: „Der Zweck seiner Sendung gehe darauf, jeden Zweifel zu entfernen, wenn man etwa nicht glauben sollte, daß sein Souverain auf demselben Fuß mit der Republik zu stehen wünsche, als Großbrittannien. Er äußerte sehr viel Verbindliches für den Präsidenten, den er noch selbst zu sehen hoffe, da es für einen Kriegsmann eine hohe Freude sey, einen Mann kennen zu lernen, der durch seine Talente und seine Tapferkeit die Ketten seiner Mitbürger gebrochen und sie wieder in Besitz der heiligsten Menschenrechte gesetzt habe.“ Der Vicepräsident erwiederte diese Anrede aufs verbindlichste: „Ich freue mich innigst, sagte er, über die Versicherung der freundschaftlichen Gesinnungen Sr.

Maß des Königs der Niederlande gegen die Republik, des würdigen Nachkommen jenes Fürsten, der in der neuern Geschichte das erste Beispiel von Widerstand gegen Spaniens Tyrannei gab. Columbien ist von dem friedlichsten Geiste beseelt und hat keinen andern Wunsch, als mit allen Völkern der Erde Freundschaft und Verkehr zu pflegen."

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika beträgt gegenwärtig 9 Mill. 654415 Einwohner, worunter 1 Mill. 542688 Sclaven sind. Eingewandert waren in den Jahren 1821 und 1822 10234 Individuen, worunter 8784 Engländer (meist Irländer) sich befanden. Die Zahl der Deutschen Einwanderer betrug 486.

Der Kron-Solicitor in Dublin hat den Advocaten des Hrn. O'Connell die verlangte bestimmte Auskunft, weshalb oder über welche Aeußerung er beschuldigt werde, förmlich verweigert. Es heißt auch, allein dieses steht noch dahin, die Krone nehme die gerichtliche Verfolgung wider ihn zurück. Viele fürchten, die Orangisten-Parthei, denen der wackere Lord-Lieutenant, Marq. Wellesley, sehr zuwider ist, stecke unter der Decke und habe ihn zu einer unvorsichtigen Handlung verleiten wollen, um seiner los zu werden.

Reine Erfindung ist alles, was der Partheigeist über neue Unruhen oder Anzeichen von solchen auf dem Lande in Irland verbreitet. Die Orangisten-Parthei möchte so etwas gerne, um die Oberhand zu behalten. Für die Session unter der Insurrections-Acte für Stadt und Grafschaft Limerick zum 3ten d. M. ist diesmal auch nicht Eine Sache anhängig, und doch hatten jene Rumorgeister geweissagt, am Weihnachts-Abend würde eine allgemeine Metzelung von Seiten der Papisten anheben!

Die Römischen Erz- und Bischöfe in Irland haben einen sogenannten Hirtenbrief an das Volk erlassen, worin sie dasselbe vor der Annahme der Bibel warnen. Sie berufen sich vor allen Dingen auf das Päbstliche Interdict, führen aber auch unter anderen die sauberen Gründe an, der heil. Augustiner, der die Lesung der heil. Schrift kräftig empfahl) habe schon vor „verderblichen Büchern" gewarnt und „selbst" das heidnische Rom und Athen hätten dieses gethan (nemlich im Geist der Feindschaft wider das Christenthum). Dies erinnert an eine neuliche öffentliche Anzeige, wo Verfügungen der geheimen Polizei unter anderen dadurch gerechtfertigt werden sollten, daß Buonaparte „selbst" dergleichen gutgeheißen und vornehmen lassen, gleichsam als ob dieser Tyrann die höchste Rechtsquelle sey.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden und starken Mädchen, zeige ich hiedurch ergebenst an. Stettin den 12ten Januar 1825.

Focke, Reg.-Rath.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter Emilie Auguste mit dem Kaufmann Herrn Carl Heinrich Lobeck beehren wir uns, hiedurch unsern geehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen. Stettin den 10ten Januar 1825.

Johann Gottlob Walter. Maria Walter geb. Witte.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern Freunden und Bekannten hiedurch ergebenst anzuzeigen. Stepenitz den 8ten Januar 1825.

Christoph August Leistico.
Johanna Friederica Wilhelmina Leistico geb. Rusckow.

Anzeigen.

Mein Comtoir ist in dem Hofe und dem bisherigen Geschäfts-Locale des verstorbenen Schiffsmäckler Herrn Hecker. A. W. Golde, Schiffsmäckler.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß meine neu eingerichtete Lesebibliothek bis Abends 8 Uhr offen bleibt. Stettin den 12. Januar 1825. W. Thomas, Grapengießerstraße No. 419.

Eine Wittwe, im Verein mit ihrer erwachsenen Tochter, welche in den, einem gebildeten Mädchen nöthigen Wissenschaften und Fertigkeiten die erforderlichen Kenntnisse besitzt, wünscht einige junge Mädchen von 8 bis 12 Jahren in Pension zu nehmen. Die Zeitungs-Expedition ertheilt gefällige Auskunft, wo man die nähern Bedingungen erfährt.

Ich wohne jetzt in der Mönchenstraße No. 461. Stettin den 4. Januar 1825.

August Berggrün, Uhrmacher.

Nach außerhalb wird ein Gehülfe in einer Tuchhandlung, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, gesucht, und ist das Nähere in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 23sten October v. J. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Capitals so wie der verfallenen Zinsen der, bei der fernerweitigen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadtobligationen nach dem Loose herausgekommenen Stadtobligationen und zwar:

1) unter Littr. A. auf Meyer lautend No. 34,
2) " " B. No. 4. 39. 108. 125. 165. 182. 196. 284. 363. 405. 1023,
3) " " C. No. 153. 237. 409. 449. 540. 587. 647. 861. 879. 950. 960. 1030. 1065. 1121. 1332. 1346. 1363,

an jeden Inhaber dieser Obligationen, an den dazu festgesetzten Tagen vom 19ten bis incl. 31sten Januar d. J.

an den Vormittagen auf der hiesigen Kämmerey-Casse erfolgen wird. Stettin den 5ten Januar 1825.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Hausverkauf.

Das in der Louisenstraße sub No. 735 belegene, den Erben der Wittwe des Kaufmanns Pötter zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10,420 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 12,696 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 26sten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobü öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten December 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der Oberwiek sub No. 25 belegene, der Wittwe des Branntweinbrenners Christian Bruhn, Regine geborne Jäger, und deren Kindern zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1200 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1816 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 29sten März 1825 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Kölpin öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten December 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der Füsilier Christian Friedrich Bäringer, vom 1sten Garde Füsilier Bataillon, und der Musketier Peter Bäringer, vom 9ten Infanterie-Regiment, welche, und zwar der erstere nach der Schlacht bey Lützen am 2ten May 1813 und der letztere nach der Schlacht bey Dennewitz am 6ten September 1813 von ihren Regimentern abgekommen sind, haben seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag ihrer Halbgeschwister werden sie und ihre etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 9 Monaten, und spätestens im Termin am 19ten May 1825, des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Calow hieselbst entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten. Bey ihrem etwanigen Ausbleiben werden der Füsilier Christian Friedrich Bäringer und der Musketier Peter Bäringer für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erbrechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Colbatz den 11ten July 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Edictal-Citation.

Der Musketier Christian Becker, welcher ehemals als Schmiedegeselle in Medow Amts Stolpe gewohnt hat, ist im Jahre 1805 mit dem vormaligen von Owstienschen Regimente ausmarschirt, und bey der Affaire von Lübeck im Jahre 1806 von seinem Regimente abgekommen, so daß er seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat. Auf den Antrag seiner Verwandten wird er und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 9 Monaten, und spätestens im Termin am 15ten July 1825, des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Calow hieselbst entweder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten. Bey seinem etwanigen Ausbleiben wird der Musketier Christian Becker für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erbrechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Colbatz den 20sten August 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

PROCLAMA.

Die unbekannten Erben der verwittweten Lazareth Inspector Heinrich Völcker, Dorothea Charlotte gebornen Stemmer, werden hierdurch aufgefordert, in dem zum Nachweise ihres Erbrechts auf den 6ten September 1825 in unserm Gerichtslocale anstehenden Termine persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben der Nachlaß, welcher in einem in unserm Depositorio befindlichen Capitale von 559 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf. besteht, als ein herrenloses Gut der Kämmereykasse der Stadt zugeschlagen werden wird. Colberg den 11ten October 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der jüdische Kaufmann Victor Salomon Victor und dessen Ehefrau, Liebe Mayer hieselbst, haben durch den unterm 9ten December d. J. errichteten gerichtlichen Vertrag vor eingegangener Ehe, die nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen; welches nach der Vorschrift des §. 422. Tit. 1. Theil II. des Allgemeinen Landrechts hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pyritz den 17ten December 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Aufforderung.

In dem Guthe Carwen, Stolpschen Kreises, sind die guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, nach den Bestimmungen des Edicts vom 14ten September 1811 und dessen Declaration, regulirt; wenn jedoch nicht allein das Geschlecht derer von Wobeser sondern auch das derer von Pirch Lehnrechte an dieses Guth hat, so werden alle diejenigen, welche bey dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, und spätestens in dem Termin den 5ten Februar 1825, Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung bey mir zu melden, und zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separationsplans und des Regulirungs-Rezesses verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müs-

sen, und mit Einwendungen dagegen nicht werden gehört werden. Stolp den 14. Decbr. 1824.

Der ernannte Kommissarius, Justizrath Rypke.

Aufforderung.

In Folge des mir gewordenen Auftrags, werde ich mit der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse — Ablösung der dem Guthe Klein-Popplow zustehenden Aufhütungs-Gerechtigkeit — und der Gemeinheits-Aufhebung in dem Dorfe Jagertow, Belgardschen Kreises, vorschreiten, und fordere ich — da das Guth Klein-Popplow mit dem dazu gehörigen Antheil in Jagertow ein v. Manteuffel Lehn und die Besitzerin ohne lehnsfähige Descendenz ist — alle diejenigen, welche bey der gedachten Regulirung und Gemeinheits-Aufhebung ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bey Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, auf den 1sten März 1825, Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtslocale des Guths Klein-Popplow angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitstheilung werden gehört werden. Latzig bey Belgard den 20sten December 1824.

Schmieden, Königl. Oeconomie-Commissarius.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Cöslin werden alle diejenigen, welche an der verlohren gegangenen, von dem Bäckermeister Carl Gottlieb Büttner unterm 2ten Februar 1796 dem Hofgerichtsrath Rodt über 700 Rthlr. gerichtlich ausgestellten, ex Decreto vom 3. ejusdem im Hypothekenbuch der Stadt Cöslin auf die Wohnhäuser sub No. 246 und 269 Rubrica III. No. 1 eingetragenen, von dem Hofgerichtsrath Rodt hiernächst an den Eigenthümer Eggert, und von diesem wiederum an den Pächter Neumann cedirten Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, gemäß dem Antrage des Bäckermeister Riwalsky, als jetzigen Besitzer der gedachten Häuser No. 246 und 269, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem auf den 12ten April 1825 vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Director Habersack anstehenden Präjudicial-Termin, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Gerichtsstube zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen, und zu bescheinigen, insbesondere aber die vorerwähnte Original-Obligation mit dem Eintragungs-Document einzureichen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an diese Obligation präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die mehrgedachte Obligation vom 2ten Februar 1796 mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt und von den Häusern No. 246 und 269 die darauf eingetragene Post der 700 Rthlr. im Hypothekenbuch gelöscht werden wird. Cöslin den 20sten December 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Schiffsverkauf.

Das zur Kaufmann Christian Andreas Ruckowschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörende, jetzt bei Stepenitz belegene Brigg-Schiff, Sophie Juliane, 122 neue Lasten groß und 15 Jahr alt, dessen Werth nach der gerichtlichen Taxe, die täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann, auf 1424 Rthlr. 15 Sgr. ausgemittelt ist, soll am 4ten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr, in dem Kaufmann Ruckowschen Hause zu Klein-Stepenitz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige müssen alsdann ihr Gebot zu Protokoll geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Zugleich werden die etwanigen unbekannten Schiffsgläubiger vorgeladen, ihre Forderungen spätestens in dem obigen Licitationstermin sub pœna præclusi anzumelden und nachzuweisen. Gollnow den 22sten December 1824.

Block. Von Auftragswegen.

Großer Holzverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf von Brennholz in großen Quantitäten, in den Königl. Forsten der Forst-Inspection Ahlbeck, während der Monate Januar, Februar und März 1825, sind folgende Licitations-Termine angesetzt:

1) Für die Forstreviere Eggesin und Mützelburg, den 5ten Januar, den 1sten Februar und den 1sten März 1825, jedesmal im Forst-Cassen-Locale zu Eggesin, Morgens von 9 bis 11 Uhr.
2) Für die Forstreviere Zigenorth und Falkenwalde, den 7ten Januar, im Forst-Cassen-Locale zu Hammer; den 7ten Februar, auf der Rönnwerder-Mühle; den 4ten März, im Forst-Locale zu Ziegenorth; jedesmal des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.
3) Für das Forstrevier Neuenkrug, den 10ten Januar, den 2ten Februar und den 2ten März, im Forst-Locale zu Neuenkrug, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Zugleich wird dem Böttchergewerk bekannt gemacht, daß im Rönnwerder, Falkenwalder Revier, mehrere Schock birkener Bandstöcke verschiedener Stärke, für die Forsttaxe zum Verkauf stehen; der Herr Oberförster von Böhn daselbst wird den Käufern solche vorweisen. Die kleinen Holzverkäufe werden, an den beyden gewöhnlichen Wochentagen, durch die Königl. Forst-Cassen abgehalten; welches dem Publiko hiermit bekannt gemacht wird. Ahlbeck den 16. Decbr. 1824.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin gewilliget, mein im vorigen Jahre neu erbauetes Etablissement, nebst Garten und Wiese aus freyer Hand zu verkaufen und lade daher Kauflustige hiezu ein. Cavelwisch den 13ten Januar 1825.

W. Hufnagel.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schöner gepreßter Caviar, bey

Boettcher & Freyschmidt,
Schulzenstraße No. 339.

Ein neuer, wenig gebrauchter Stuhlwagen mit zwey Tafelstühlen steht billig zu verkaufen, in No. 560 große Wollweberstraße.

Ich habe jetzt wieder ein Pöstchen beste Rügenwalder Gänsebrüste erhalten, die ich sehr billig verkaufe, ferner empfehle ich mich mit Jamaica-Rum pr. Anker 14 Rthlr. excl. Gefäß, leichten Portorico von angenehmem Geruch, in Rollen und geschnitten, verschiedene Sorten Caffees, feine Thees, Zantische Corinthen, bey

Carl Piper.

Eine Parthey Feldsteine, die zum Chausseebau anwendbar ist, liegt in Grabow bey Stettin zum Verkauf, und können die Steine frey im Kahn geliefert werden. Das Nähere darüber theilt die Zeitungs-Expedition gefälligst mit.

Ganz frischen Königsberger großkörnigten Caviar, neue Braunschweiger Würste und trockene Morcheln à Pfd. 16 Gr. Münze, bey C. H. Gottschalck.

Ein gut conservirter hollsteiner Wagen mit Verdeck und dazu gehörigen Sitzstühlen, auch Sielen- und Zaumzeug für 2 Pferde, ferner ein großes Waarenspind, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Copenhagner Syrop, Caroliner und Ostindischer Reis, fein, mittel und ordinair Kaffee, Smyrnsche Rosinen, Corinthen, trockne Nelken, feine Cassia, ächter Varinas-Kanaster, feiner Jamaica-Rum, St. Petersburger Hanföhl, billigst bei Boettcher & Freyschmidt.

Eine in gutem Stande befindliche Brennholz-Sägemaschine mit Säge ist billig abzulassen, Mönchenstraße No. 467.

Holzverkauf.

Trockenes elsen und eichen Klobenholz, ist auf dem Veltenschen Holzhofe in der Unterwick billigst zu verkaufen.

Vorzüglich trockenes ungeflößtes büchen und fichten Klobenbrennholz ist bey uns, mit auch ohne Fuhrwerk, zu billigen Preisen zu haben.

Neumann und Schneider,
Schiffsbau Lastadie No. 4.

Häuserverkauf.

Da sich mehrere Käufer zu meinem, in der Breitenstraße No. 398 belegenen Hause, gemeldet; so habe ich, zum freiwilligen Verkauf desselben, an den Meistbietenden, einen Termin auf den 1sten Februar d. J. Vormittag um 11 Uhr, in der Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Cosmar angesetzt, bey welchem, sowie bey mir selbst, Kauflustige die nähern Bedingungen jeder Zeit einsehen können; auch bin ich nicht abgeneigt, mein Haus No. 447 auf dem Jacobi-Kirchhof, wenn es Käufer des ersten Hauses wünschen sollte, im nemlichen Termin zu verkaufen. Der Kaufmann Menze.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein Haus in der kleinen Oderstraße No. 1049 zu verkaufen. Stettin den 13ten Januar 1825. Pohl.

Ich bin willens, mein Haus No. 969, in der Hakenstraße belegen, welches aus 4 Stuben, Küche, Bodenraum und Keller besteht, aus freyer Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich bey mir melden.

Fleischermeister Liskow.

Miethsgesuch.

Ein unverheiratheter Miether wünscht zum 1sten April d. J. ein Quartier von mindestens 2 Stuben und 1 Kammer, nebst Stallung zu 2 oder 3 Pferden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Baustraße No 479 bey dem Maurermeister Bessien ist zum 1sten April d. J. die zweite Etage zu vermiethen; sie besteht aus 4 Stuben, einer hellen Küche nebst Speisekammer, Keller und Bodenraum.

Louisenstraße No. 739, dritte Etage, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Speisekammer, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Die zweite Etage, Ritter- und Pelzerstraßen-Ecke, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, ist zum 1sten April zu vermiethen, bey Borck.

In der kleinen Domstraße No. 690 sind 2 freundliche Stuben, nebst Küche und Kammern, zum 1sten Februar d. J. zu vermiethen. Selbige können auf Verlangen auch, mit Betten, an zwey einzelne Herren vermiethet werden.

Rödenberg No. 241 ist zum 1sten April d. J. die zweite Etage, bestehend aus drey Stuben, zwey Kammern, Keller, Holzstall, Trockenboden, nebst gemeinschaftlichem Gartenhause, zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafgemach mit Meubel ist sogleich oder zum 1sten Februar zu vermiethen, Schulzenstraße No. 179.

Altböterberg No. 887 ist die erste Etage von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß zum 1sten April zu vermiethen.

In der besten Gegend der Stadt ist ein Unterhaus nebst Laden zu vermiethen. Das Nähere Grapengießerstraße No. 426.

In meinem Hause am Bollwerk stehet zum nächsten 1sten April ein Logis, bestehend in vier Stuben, einem Schlafzimmer, einer hellen Küche mit Speisekammer dabey, Keller, Holzgelaß rc., zur weiteren Vermiethung ledig, auch kann das Logis getheilt, und eine Stube mit Schlafkabinet davon besonders vermiethet werden.

Uhrmacher Schmidt, am Bollwerk wohnhaft.

In der Langenbrückstraße No. 75 ist eine freundliche Stube und Kammer nebst Kochgelegenheit sogleich billig zu vermiethen.

Ein Saal, vier Stuben, Entrée, Kammern, Küche nebst Stallung und Bodenraum, sind zu Ostern d. J. in der kleinen Dohmstraße No. 685 zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 353 ist zum 1sten April d. J. ein Laden, welcher zu jedem Geschäfte zu gebrauchen ist, nebst Stube, Kammer, Alkoven, Küche und Keller zu vermiethen, auch wenn es verlangt wird, können noch mehrere Stuben abgelassen werden.

Die dritte Etage nebst Zubehör im Hause No. 65 große Oderstraße ist zum 1sten April a. c. an eine kleine Familie zu vermiethen.

In der Hünerbeinerstraße No. 1086 ist die zweite Etage sogleich oder zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen.

Am Bollenthor No. 938 ist die zweite Etage von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller an eine stille Familie zum 1sten Februar zu vermiethen.

Eine anständige Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller ꝛc., ist am Krautmarkt No. 1026 zum 1sten Februar zu vermiethen.

Der zweite Stock des Hauses No. 68, in der Speicherstraße großen Lastadie, bestehend in 3 Stuben und 2 Sälen, nebst Küche und Holzgelaß, kann jetzt gleich oder zu Ostern, im Ganzen oder auch nöthigenfalls Theilweise vermiethet, und das Nähere Heumarkt No. 45 erfragt werden.

Ein Pferdestall und Wagenremise stehen sogleich billigst zu vermiethen, No. 156 am Kohlmarkt, auch ist daselbst ein schöner trockener und gewölbter Weinkeller zum 1sten April zu vermiethen.

Es ist eine ganze Hauswiese zu vermiethen; das Nähere hierüber beym Herrn Lange auf dem Schlosse zu erfahren. Stettin den 12ten Januar 1825.

Bekanntmachungen.

Da ich eine erste Berliner Niederlage, bestehend aus allen Sorten feinen Liqueuren, doppelten und einfachen Branntweinen, Punsch-Extrat, Bischoff-Essenz, Spiritus, Wein- und Bieressig, eröffnet habe, so empfehle ich solche, nebst allen Sorten Rauch- und Schnupftabacken, einem geehrten Publiko aufs Beste, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Stettin den 10. Januar 1825.

T. Laroschette, am Krautmarkt No. 1080.

Eine ganze Hauswiese ist zu verkaufen oder zu verpachten; das Nähere zu erfragen am Roßmarkt No. 702.

Gelben feinen Portorico jetzt wiederum in hinlänglicher Auswahl, wie auch andere Sorten bey Partheyen und einzeln, desgleichen vorzügliche Cigarren in allen Sorten, billig bey

Johann Ferd. Berg.

Ich habe wieder neue Zufuhre von schönen großen Rügenwalder Gänsebrüsten erhalten und kann selbige zu billigem Preise geben, wie auch frische Stralsunder Flickheringe.

C. H. Gottschalck.

Neue Ambösse, Hämmer und Sperrhörner zu herabgesetzten Preisen, für deren Haltbarkeit ich, im Fall sich etwas löset, 3 Jahre einstehe, sind bey mir zu haben. Auch nehme ich altes Eisen und alte Ambösse in Zahlung an. Sollte jemand Ambösse zu verstählen haben, so kann ich solches sogleich besorgen.

Joh. Seydell in Stettin,
auf dem Bleichholm.

Zu verkaufen.

Im hiesigen Stadtgehege liegt eine gesunde, gerade Eiche, Länge 23 Fuß, Stärke auf dem Stamm $3\frac{1}{2}$ Fuß, welche sich besonders für einen Windmüller eignen würde, zum Verkauf. Kaufliebhaber wollen sich deshalb an den hiesigen Gehegewärter Debrot wenden. Pasewalk den 6ten Januar 1825.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 11. Januar 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$90\frac{5}{8}$	$90\frac{3}{8}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	102	$101\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H.	2	$90\frac{1}{4}$	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	86	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	$85\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	—	$102\frac{3}{8}$
Königsberger do.	4	$85\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	—	$86\frac{1}{4}$
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	85	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a $86\frac{1}{2}$	4	$90\frac{3}{4}$	90[illegible]
Ostpreussische Pfandbriefe	4	$87\frac{1}{2}$	87
Pommersche dito	4	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
Chur- u. Neum. dito	4	$102\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	4	—	$103\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. dito	5	105	$104\frac{1}{2}$
Märkische dito dito	5	105	$104\frac{1}{2}$
Ostpreuss. dito dito	5	$102\frac{5}{8}$	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	26	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beylage zu No. 4. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 14. Januar 1825.

Petersburg, vom 24. December.

Die Witterung in einem Theil von Sibirien war dieses Jahr sehr merkwürdig. In Werchnei-Udinsk (im Bezirk Irkuzck, neun hundert Meilen von Petersburg, 51° 49' nördl. Breite) war die größte Kälte im Winter 33 Grad Reaumur. Am 10ten Juli hatte man eine unerträgliche Hitze, wie man sie in Egypten kennt; das Thermometer zeigte im Schatten 33¼ Grad. Der reichliche Thau der in jeder Nacht das Land erfrischte und der Schatten der Berge rettete noch einen Theil der Erndte vom Verdorren. Aber schon am 8ten August begann es zu frieren, und am 6ten Septbr. hatte man schon 5 Grad Kälte. Bis zum 3ten October war sehr viel Schnee gefallen.

Türkische Grenze, vom 6. December.

Die Allgemeine Zeitung versichert, nach Privatbriefen aus Constantinopel vom 4ten December, daß der Sultan zu einem fünften Feldzuge gegen die Griechen entschlossen sey, und deshalb einen neuen Ferman an den Vicekönig von Egypten erlassen habe, worin er ihm aufträgt, alle Ausgaben, die zu einem Seefeldzug erforderlich sind, zu übernehmen. Da sich der Vicekönig bereits im vorigen Jahre, zur Bestreitung dieser Ausgaben unter der Bedingung erboten hat, daß seine neugeprägten Münzen im ganzen Ottomannischen Reiche gesetzlichen Umlauf erhalten sollten, so steht zu vermuthen, daß die Pforte bei ihrer jetzigen Verlegenheit zu diesem äußersten Mittel schreiten wird. Bekanntlich sind die Egyptischen Münzen von sehr schlechtem Gehalt.

Türkische Grenze, vom 9. December.

Ueber den letzten unglücklichen Vorfall, welcher bei Kandia dem Sohn des Egyptischen Vicekönigs, Ibrahim Pascha, begegnet ist, erzählt die Allgemeine Zeitung Folgendes: Da die Griechen den Eingang des Meerbusens von Stanchio nicht eigentlich blokirt hatten, so konnte Ibrahim demnach ohne Hinderniß seinen Zug nach Kandia unternehmen. Er segelte zwischen den Sporaden durch gegen Santorin, ohne weitere Vorsichtsmaaßregeln zu nehmen. Erst zwischen Santorin und dem Cap Sassaso, unfern der kleinen Insel Christina, sah er plötzlich eine starke Abtheilung leichter Griechischer Schiffe, bei denen sich viele Brander befanden, in seiner Nähe. Diese unvermuthete Erscheinung veranlaßte auf den Egyptischen Schiffen große Bestürzung. Es kam zu einer Kanonade, die im Grunde unbedeutend gewesen seyn mag, allein nichts desto weniger die in der Egyptischen Flotte herrschende Verwirrung vermehrte. Ein Theil, der den Griechen am nächsten war, ergriff die Flucht, und zwar, da die Egyptier sich von Kandia abgeschnitten glaubten, in nordöstlicher Richtung. Die ersten flüchtigen Schiffe gelangten zur Insel Nansi, und eilten von dort nach Budrun zurück. Eine andere Abtheilung segelte gegen Rhodus: einige Schiffe gelangten in Kandiotische Häfen. Ibrahim Pascha und Ismail Gibraltar befanden sich mit ihren beiden Admiralschiffen zuletzt wieder zu Budrun, wo sie so viele Schiffe als möglich zu sammeln suchten, wahrscheinlich um mit denselben nach Alexandrien zurückzukehren. Mehrere Egyptische Schiffe sind von den Griechen genommen worden, und die ganze Expedition ist gescheitert.

Constantinopel, vom 26. November.

Den 11ten d. M., unmittelbar nach abgehaltenem Divan, ist eine Bekanntmachung erfolgt, daß ein jeder Muselmann seine Kinder, ehe er sie irgend einem Gewerbe widme, in den Grundsätzen des Islam unterweisen lassen solle. Seit mehreren Tagen hat die Polizei Späher ausgeschickt, welche zur Zeit des Gebets in die Kaffeehäuser gehen, und diejenigen, welche diese gottesdienstliche Handlung verabsäumen, mit Strafe bedrohen oder auch sofort verhaften. Dem Mufti (Scheik-el-Islam oder oberstem Kirchenhaupt) soll ein neuer Fetwa (Erlaß) abgefordert worden seyn, welcher die Herabsetzung der Münze gestatte. Er erwiederte aber, daß er eine solche Herabsetzung bereits zweimal genehmigt, und ein und derselbe Mufti dergleichen Fetwa nicht dreimal erlassen dürfe; man möge ihn absetzen, und alsdann seinen Nachfolger darum ersuchen. Er gab dabei zu verstehen, daß er nicht für Unruhen verantwortlich seyn wolle, die aus den fortwährenden Herabsetzungen des Münzgehalts entstehen könnten. Ein Besuch, welchen der Sultan in der Baustelle der alten Kasernen von Lewend-Tschiflic ablegte, gab den Janitscharen Ursache zum Argwohn. Man muß sich nemlich erinnern, daß diese Kasernen von dem (im J. 1808 erdrosselten) Sultan Selim für seine Nizam-Dsiedid (neues auf Europäischen Fuß eingerichtetes Militär) erbauet, und dieserhalb von den Janitscharen damals niedergebrannt worden waren. In den Schlössern des Bosphorus führen die Yamak gegen den Aga-Pascha einen geheimen Krieg. Sie schleichen sich Nachts in die Häuser und stehlen etwas, bloß um Klage gegen sich zu erregen. Der Aga scheint davon bis jetzt nichts wissen zu wollen. Die Regierung soll den Plan haben, die gefährlichen Yamak ganz aus den Dardanellen zu ziehen und durch die Toptschi zu ersetzen. Acht und zwanzig Griechen, als Spione verdächtig, sind auf die Galeeren gebracht worden. Jeder reisende Grieche muß auf seinem Passe ein Visum des Patriarchen haben. Die Flotte, die man zu dem Feldzuge des künftigen Frühlings in Bereitschaft setzt, wird hundert Segel zählen. Schiffernachrichten zufolge soll man in Stancho vom 9ten bis zum [illegible]ten d. M. eine lebhafte Kanonade zwischen der Egyptischen und der 80 Segel starken Griechischen Flotte gehört haben. In den Paschaliks von Antab und Tarabeus ist die Ruhe wieder hergestellt: indessen ist die Autorität der Pforte in Antab so gut als Null, und der Pascha von Marrache hat durchaus keine

Macht. Der widerspenstige Pascha von Acre scheint sich mit der Pforte wieder verständigt zu haben. Die Anscharier (unweit Laodicäa und Tripolis) sind noch immer in Aufruhr und machen die Wege unsicher. Aus Lattakia sind die reichsten Griechen entflohen, und die Kirchen sind daselbst geschlossen. Hier fängt man an sich gegen die Pest zu wahren. In den Zimmern der reichen Türken brennen den ganzen Tag auf Kohlenfeuern Essig und Spezereien.

Constantinopel, vom 27. December.

Von Damascus aus haben wir die Bestätigung von dem großen Erdbeben in Persien (am 20. Juni d. J.) erhalten. Schiras ist gänzlich zerstört. In Aleppo hat man zu wiederholten Malen Erderschütterungen verspürt. — Der Pascha von Acre ist mit dem Stamme der Montonalis entzweiet. Der Scheick Nassiw, Häuptling dieser Völkerschaft in der Umgegend von Tzur (Tyrus), welcher auf erhaltene Einladung sich nach Acre begeben hatte, ward daselbst verhaftet, und nachdem er sich mit schwerem Gelde gelöset, kehrte er zurück, wo er bald an den Folgen des in Acre erhaltenen Giftes starb. Dies schreckte die Emire, Beschir und Mustapha Berber, die um Beirut (Berytus) wohnen, ab, ähnlichen Einladungen Abdallah's zu willfahren.

Corfu, vom 28. November.

Patras wird zu Lande immer enger eingeschlossen. Am 20sten griffen die Griechen die feindlichen Stellungen mit solcher Entschlossenheit an, daß die Türken, trotz ihrer tapfern Gegenwehr, unter die Kanonen des Platzes zurückkehrten und bei 100 Gefangene, nebst einigen hundert Stück Schlachtvieh, den Siegern überließen. Die neuesten Briefe melden sogar, daß die Griechen Patras selbst schon angegriffen und das Fort Scattaruni erobert hätten. Omer Pascha hat sich nach Arta zurückgezogen; sein Corps ist beinahe ganz aufgelöset.

Vermischte Nachrichten.

In Memel hat man die schon früher aufgefaßte, aber nicht weiter entwickelte Idee: „vermittelst eines fliegenden Drachen bei Strandungsfällen eine Leine schnell vom Schiff an's Land zu schaffen, um die Rettung der Menschen zu bewerkstelligen und mit Leichtigkeit Anstalten zur Bergung von Schiff und Ladung zu treffen", nun wirklich ausgeführt. Mit einem fliegenden Drachen von besonderer Zusammensetzung, erfunden von einem Herrn G. Sperling, hat man eine starke Leine 500 Schritte weit und darüber in 15 Minuten ans Land geschafft. Dieser Drache ist in jeder Entfernung von 40 bis 800 Schritten unfehlbar augenblicklich zum Fallen zu bringen, er widersteht jedem Orcane und jeder Witterung, macht sich durch ein fortwährendes Geräusch bemerkbar, und ist so klein und einfach, daß er auch von dem Schwächsten und Unerfahrensten mit größter Leichtigkeit gehandhabt werden kann." Gewiß ist diese Erfindung für die Schiffahrt höchst wichtig.

In Irland giebt es 117,975 Frauen mehr als Männer; blos in Dublin zählt man 19,471 Personen weiblichen Geschlechts mehr als männlichen Geschlechts.

China. Ein Russischer Reisender, Hr. von Timbowski, hat auf einer Reise nach China, merkwürdige Daten über den gegenwärtigen Zustand der Militairmacht dieses Reiches gesammelt, die in Zahlen ausgedrückt, sehr imposant, in der Wirklichkeit aber eben nicht sehr furchtbar ist. Er glaubt jedoch, daß gewisse Schätzungen, welche der Chinesischen Armee eine Million Fußvolk, und 800,000 Mann Reiterei geben, sehr übertrieben sind. Die regulären Truppen zerfallen in vier große Corps, nach den verschiedenen Nationen. Das erste 67,800 Mann starke Corps, besteht aus Mandschus (den Eroberern des Reichs, aus deren Mitte die regierende Dynastie ist.) Diese Truppen sind die Elite des Heeres, und genießen außerordentliche Vorrechte. Das zweite 21,000 Mann starke Corps besteht aus Mogoln. Das dritte, 27,000 Mann stark, besteht aus Chinesen, deren Vorfahren zu den Mandschus übergegangen waren, und diesen bei Eroberung des Reichs Beistand geleistet hatten. Endlich das vierte und am wenigsten geachtete, obschon zahlreichste Corps, besteht aus Urbewohnern von China. Dieses soll an 500,000 Mann stark sein, welche aber im Innern des Reichs in Besatzungen vertheilt liegen. Fügt man zu dieser regulären Armee noch 125,000 Mann Chinesischer Milizen hinzu, so beläuft sich die gesammte Stärke des Chinesischen Heeres nur auf 740,000 Mann, worunter 175,000 Mann Reiterei. Ferner ist eine Mogolische Reiterei vorhanden, die in Hinsicht ihrer Organisation und der Beschaffenheit ihres Dienstes, den Russischen regulären Truppen vom Don und Ural gleichgestellt werden könnten. Die Stärke derselben ist nicht genau bekannt; jedoch wird sie von Einigen auf 500,000 Mann angegeben. Alle Chinesischen Soldaten sind verheirathet, und ihre Kinder, welche gleich bei der Geburt in die Armeelisten eingetragen werden, dienen zur Rekrutirung des Corps, zu dem sie gehören. Außer den Waffen, einem Pferde, einem Haus und einer Quantität Reis, empfängt jeder Soldat vom 1ten, 2ten und 3ten Corps, eine monatliche Löhnung von 3 bis 4 Lanes (6 bis 8 Silber-Rubel), muß sich aber dafür auf seine eigene Kosten kleiden, woraus eine höchst drollige Buntheit und Regellosigkeit der Monturen entsteht. Die Truppen von dem 4ten Corps erhalten von der Regierung Ländereien, die sie Behufs ihrer Subsistirung anbauen müssen. Es giebt keine Armee die so leicht als die Chinesische rekrutirt wird; man strömt haufenweise unter die Fahnen, um eine Zuflucht vor Mangel und Noth zu finden. Ungeachtet der ungeheuren Summen, welche der Unterhalt dieses Militairs kostet, und die, wie es heißt, jährlich 87,400,000 Lanes betragen sollen, ist der Geist und die Mannszucht dieser Truppen in einen unbegreiflichen Verfall gerathen. Dieser ist von der Art, daß der verstorbene Kaiser Kia King, im Jahre 1800 eine Proclamation erließ, worin er die Mandschus an ihre ehemaligen Großthaten erinnert: ihnen vorwirft, im Kriegshandwerke ungeschickter und schwächer, als die Chinesen selbst geworden zu sein, wovon ehedem so viele Tausende von einer Handvoll ihrer Vorfahren überwunden worden seien.